

Kirche in Bewegung

Jahrgang 56 - 3/2021 - Zeitschrift der Altkatholischen Kirche Österreichs



Ordentliche Synode 2021

Editorial

Liebe Mitglieder!
Liebe Freundinnen und Freunde!

Die Ordentliche Synode 2021 musste wegen der Pandemie verschoben werden und fand von 1. bis 3. Juli 2022 statt.

Die Synode ist das Herzstück unseres synodalen Lebens, denn hier wird Kirche gefeiert, geplant und verwirklicht.

Mit der sogenannten „Ehe für alle“ haben wir in dieser Synode gezeigt, dass wir mitten in der Welt und nahe bei den Menschen sind. Das drückt die liturgische Gleichstellung der Segnung von Ehe und Partner*innenschaft aus. Wir berichten über die Ereignisse und Beschlüsse der Synode.

Der neue Synodalrat stellt sich Ihnen vor. Mit Bildern und Berichten aus der Synode wollen wir Ihnen die Möglichkeit geben, sich in dieses Ereignis hineinzufühlen.

Wir dürfen froh sein, in einer Kirche zu leben, die unterwegs ist und die sich etwas traut.

Viel Freude beim Lesen
wünscht Ihnen
das Redaktionsteam!



Offene Gruppenarbeit bei der Synode



D.S.A. Klaus Schwarzgruber
Alt-katholische
Kirchengemeinde Linz

© Foto: unbekannt

Für eine offene Gruppenarbeit bei der Ordentlichen Synode 2021 wurde die Geistlichenkonferenz gebeten pastorale Themen vorzuschlagen. Aus diesen Vorschlägen wählten die Synodalen drei aus und es wurden dazu an verschiedenen Tischen Gedanken ausgetauscht sowie Stichworte festgehalten. Dabei konnte jeder und jede bei allen der drei Tischen mitarbeiten.

Im Folgenden habe ich versucht die gesammelten Ergebnisse und meine Betrachtungen dazu für Sie zusammenzufassen, damit auch Sie sich dazu Gedanken machen können.

DIASPORA Pastoral

Hier ist das Problem der „zerstreuten Kirche“ eine große Herausforderung unserer Zeit - ein Zeichen der Kulturveränderung. Die Sichtweise auf dieses Problem entscheidet, ob man es als Verfall oder Modernisierung begreift. Sieht man es als Säkularisierung dann deutet man es als Verfall. Sieht man es als Modernisierung entsteht eine transformierte Gestalt von Kirche, die aus dieser Situation neue Vitalität und Attraktivität gewinnt.

Diaspora als theologischer Begriff wird von Karl Rahner als die Gegenwart des Herrn in der Kirche des Alltags gesehen. Als Gemeinschaft vor Ort, wo das Brot des Wortes Gottes gebrochen wird, wo man konkret betet, liebt.

Begriffe, die dazu bei der Synode gefunden wurden:

Direkte Seelsorge (?) durch Priester und Priesterinnen, Diakone und Diakoninnen, Lektoren und Lektorinnen (Teil des Gemeindelebens); Zugänge und Möglichkeiten (!?) in Bezug auf Ausbildung; Gemeinschaft erleben (!?); Dezentrale Gottesdienstorte (z.B. Hausgottesdienste); Online-Gottesdienste - Zugänge und Möglichkeiten (!?); Online-Seelsorge - Neue Medien; Einbindung möglichst vieler Ansprechpersonen vor Ort; Kontakte halten - nicht nur durch den oder die „Geistliche“; Fahrdienste organisieren; Wechsel von Liturgen und Liturginnen in den Diasporagemeinden; Gastfreundschaft anderer Kirchen wahrnehmen!

AUSTAUSCH unter den GEMEINDEN

Dabei sind wir aufgefordert zusammenzuarbeiten, in Austausch/Kommunikation zu treten und miteinander Kirche zu sein. Wir sind eine Kirche der Vielfalt und können diese Diversität als eine Buntheit verstehen, die Gott unserer Welt zu Grunde gelegt hat - im Sinne des sich Ergänzens und der Vielfältigkeit.

Das Offensein für die Grundsituation unserer Kirche führt zu einem Verstehen des Wegcharakters des Gottesvolkes und zu partizipativen Strukturen, zur Öffnung für Gesellschaft und Umgebung. Damit wird der Dienstcharakter von Kirche (als

▷ Ganzes und im gegenseitigen Austausch ihrer einzelnen Teile) deutlicher zum Leuchten gebracht.

Der Schwerpunkt der Ermöglichungspastoral liegt auf dem kommunikativen Geschehen, der Ermöglichung von Selbstsorge jedes*jeder einzelnen für sein*ihr Leben und seinen*ihren Glauben. Sie stellt die Seelsorge als Gestaltung der Beziehung zwischen Mensch und Gott in den Mittelpunkt.

Eine Innovation sollte auf der Ebene stattfinden, die bestimmt ist durch die positive Art, wie wir miteinander gemeinsame Herausforderungen anpacken. Quasi als Ideal der Urkirche, denn es heißt:

„Die Menge derer, die gläubig geworden waren, war ein Herz und eine Seele. Keiner nannte etwas von dem, was er hatte, sein Eigentum, sondern sie hatten alles gemeinsam.“ (Apg 4,32)

Die innere Einstellung und partnerschaftliche Haltung ist für ein erfolgreiches Beziehungsmanagement der pastoralen Akteure entscheidend. Man ist eher bereit wertschätzend, ehrlich, interessiert und teilnahmsvoll zu agieren, wenn man im Gegenzug gleiches erfährt.

Unser Ziel muss sein nach gemeinsamen Wegen zu suchen, die die Bedürfnisse alle berücksichtigen, dann ist eine Lösung und Einigung möglich.

In unserer Kirche muss sich auf Basis der Gleichwertigkeit aller Menschen auch eine konkrete Sprache dafür etablieren.

Zu diesem Themenbereich wurden viele Ideen ausgetauscht:

Gemeindebesuche mit Gottesdiensten; der Austausch/Treffen in geographischer Mitte; Räume für andere Gemeinden zu Verfügung stellen; Gemeinsame Ausflüge; Kulturelle Programme; Interreligiöse Wanderungen (im Freien); Ökumenische Begegnungen; Sing a long – Wochenende; Vernetzung der Kirchengemeinde-Vorstände, Lektoren und Lektorinnen; Gemeinsame Finanzierungen (?) Sammlungen; „Couch-Surfen“; sich als Gastgeber und Gastgeberinnen für Besucher und Besucherinnen aus anderen Gemeinden anbieten; Austausch/Begegnung über Bistumsgrenzen hinweg; Gottesdienstvorlagen erarbeiten und mit anderen Gemeinden teilen (und im österreichischen Bistum feiern); „10.“ Sonntag: Altar-/Kanzeltausch der Geistlichen; „Fest-Gottesdienst“ für ganze AKÖ; Gottesdienstvorbereitungsteams austauschen; Terminkalender für AKÖ; Digitale Übertragung; Weiterbildung/Seminare (Bischöfliches Seminar).

PARTIZIPATIVE Pastoral vs. KATEGORIAL Pastoral

Partizipative Pastoral bedeutet, die Kirche muss ganz in die Gesellschaft eingebunden und verwurzelt sein, sich aber dennoch nicht unkritisch in der Auseinandersetzung mit ihr zeigen. Es muss eine Teilhabe an „Kirche“ möglich sein, die aktive und passive Beteiligung in allen Bereichen und Prozessen der Kirche. „Kirche“ wird damit zum Raum der Verwirklichung des Volkes Gottes.

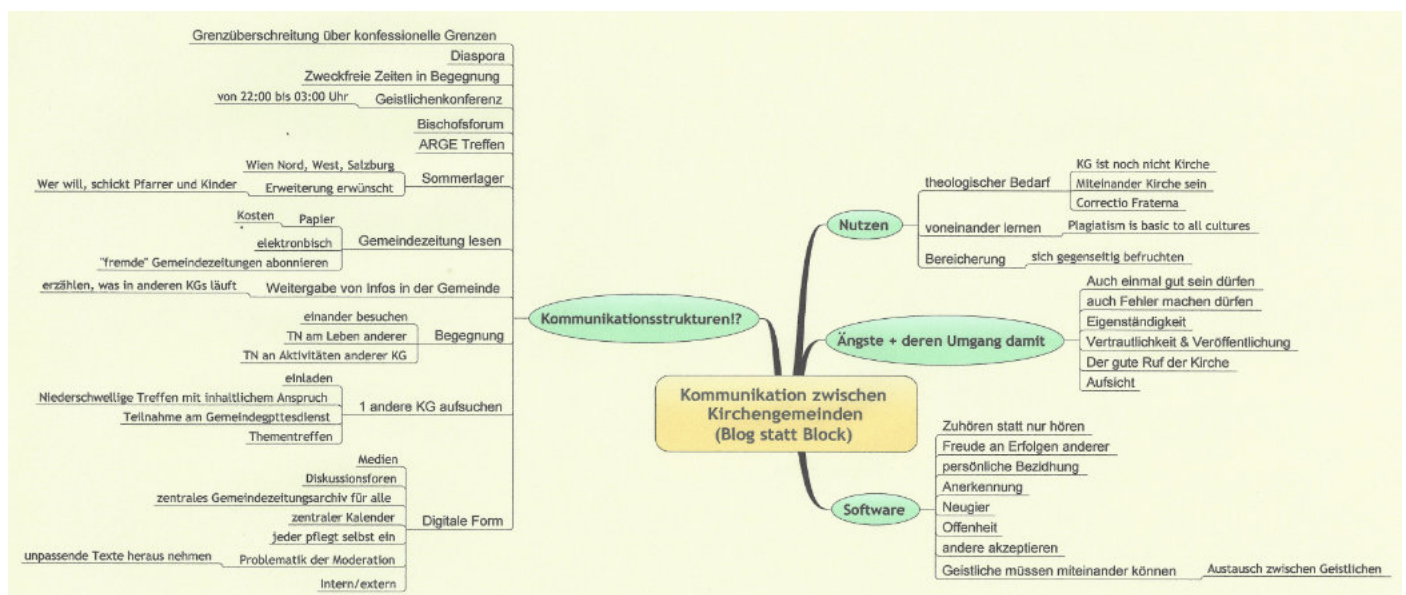
Dagegen ist kategoriale Pastoral einerseits für die Bearbeitung der religiösen Fragen in der Welt zuständig. Die Seelsorger und Seelsorgerinnen sind anerkannt, dies schließt jedoch die Notwendigkeit der Verteidigung ihrer Existenz und Daseinsberechtigung gegenüber der Welt und der eigenen Obsolenz nicht aus.

Und andererseits arbeiten die Seelsorger und Seelsorgerinnen mit der Sendung und Beauftragung ihrer Glaubensgemeinschaft, stehen nicht für sich selbst, sondern tun ihren Dienst stellvertretend für alle Gläubigen.

Die Begriffe in dieser Gruppe sprechen insgesamt dieselbe Sprache, wenn von:

Begrüßung „Eingliederung“ von „Neuen“; Ritualen! Nähe/Distanz; Besuchsdiensten (Krankenhaus/Pflegeheim/Hospiz); „Kinderkirche“; Verhältnis zwischen Geistlichkeit und nicht Geistlichkeit; Teilnahme mit und ohne Amt; GD mit und ohne beamtete Leitung; Gemeinsames Tun auch außerhalb des Gottesdienstes; Einbringen ↔ Konsumieren; Nach außen gehen; Ökumene; Geteilte „Richtlinien Kompetenz“; „Ander-Gottesdienst“ (ohne traditionelle Rollen); Interaktiver Ablauf von Gottesdiensten; Beziehungsarbeit; ... die Rede ist! Es geht um De-Konstruktion herkömmlichen „Kirchentums“ und um Re-Konstruktion der Kirche als Zeichen für die Möglichkeiten Gottes.

Wir müssen näher bei den Menschen sein, um Gemeinschaft zu eröffnen, in die Gott ruft. •



Diese Grafik wurde bei der Bischöflichen Konsultation am 31. März 2014 erarbeitet und im Rahmen der Gruppenarbeit bei der Ordentlichen Synode 2021 von Reg.Rat Wolfgang Buchner, MAS eingebracht.

Grafik: ©Reg.Rat Wolfgang Buchner, MAS

Unser neuer Synodalrat



Herbert PSENNER - *Vorsitzender*

Ich wurde am 31. Dezember 1968 in Wien geboren und bin seit Oktober 2002 stolzer Altkatholik. Ich bin glücklich mit Andrea verheiratet, habe vier Söhne, einen Stiefsohn und zwei Stieftöchter.

Bald nach meinem Beitritt durfte ich in das Gemeindeleben hineinschnuppern. Mein Pfarrer, Mag. Franz Handler, ließ mich ministrieren und ich wuchs immer mehr in meine Kirchengemeinde hinein. Als im April 2006 Gemeindevorstandswahlen anstanden, wurde ich gefragt, ob ich mir vorstellen könne zu kandidieren. So war ich von 2006 bis 2016 das

erste Mal und bin seit 2018 wieder im Gemeindevorstand der Kirchengemeinde „Auferstehungskirche“ Graz. Im Jahr 2016 wurde ich durch den damaligen Bischof Bernhard Heitz zum Lektor beauftragt. Durch die Teilnahme an mehreren Synoden reizte mich die Aufgabe auch für die Gesamtkirche tätig zu sein. Bei der Ordentlichen Synode 2015 in Klagenfurt wurde ich in den Synodalrat gewählt, dem ich bis Jänner 2020 angehören und von 2019 bis zu meinem Ausscheiden vorsitzen durfte.

Bei der Ordentlichen Synode 2021 wurde ich wieder in den Synodalrat gewählt. Ich freue mich unserer Kirche erneut in dieser Funktion dienen zu dürfen. •

Susanna MICHALEK, BEd - *stv. Vorsitzende*

Ich wurde 1991 in Wien geboren und altkatholisch getauft. Seit 2014 bin ich als Lehrerin tätig, und begann - nach anderen Studien (unter anderem Theologie) - im Jahr 2016 meine Ausbildung in Psychologie und Psychotherapie. Ich arbeite an der Universität Wien und in der Österreichischen Bibelgesellschaft. Privat bin ich glücklich verlobt und genieße Zeit mit Familie sowie Freundinnen und Freunden, Natur und Theater, Lesen und Reisen genau wie verbindende und berührende Gottesdienste.

Als begeisterte Altkatholikin engagiere ich mich seit dem Jahr 2014 als Religionslehrerin. Die bistumsweite & internationale Kinder- und Jugendvernetzung ist mir ein besonderes Anliegen.

Außerdem vertrete ich unsere Kirche in ökumenischen Gremien, unter anderem dem Hochschul- und dem Stiftungsrat der Kirchlich Pädagogischen Hochschule Wien/Krems. Ich freue mich auf meine Tätigkeit im Synodalrat.

Mit Blick in die Zukunft setze ich auf die Intensivierung unseres medialen Auftritts, die Förderung von Kirchengemeinden, finanziellen Ressourcen & Zusammenarbeit in der Ökumene sowie auf mehr Jugendaktivitäten, damit auch unsere Enkelkinder in unserer Altkatholischen Kirche Österreichs ein inklusives und offenes Zuhause im Glauben finden können. •



Foto: @uhkeweserat



Mara LECHNER

Mein Name ist Mara Lechner und ich wurde im Jahr 2000 in Wien geboren und altkatholisch getauft. Im Jahr 2019 schloss ich meine Matura unter anderem im Fach altkatholische Religion ab. Seitdem studiere ich Lehramt an der Universität Wien und unterrichte seit Februar 2022 selbst altkatholische Religion. In den letzten zwei Jahren begleitete ich das altkatholische Sommerlager als Betreuerin und gestalte seit einiger Zeit die Kinder- und Jugendseite in der Ge-

meindezeitung, der Altkatholischen Kirchengemeinde "Der Gute Hirte".

meindezeitung, der Altkatholischen Kirchengemeinde "Der Gute Hirte".

Ein besonderes Anliegen ist mir die Jugendarbeit, sowie das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Kirchengemeinden und der Gesamtkirche.

Mein Ziel ist es daher, gemeinsam mit den anderen Mitgliedern des Synodalrates, einen positiven Beitrag zur Weiterentwicklung unserer Kirche zu leisten. Ich freue mich auf die bevorstehende Zeit. •

Ich bin Jahrgang 1950 und geboren in Bludenz/Vorarlberg. Mein beruflicher Werdegang: Kaufmann, EDV Service, Fahrtrainer. 2014 Beitritt zur Altkatholischen Kirche Österreichs, Mitglied im Gemeindevorstand der Kirchengemeinde „Maria Magdalena“ Vorarlberg ab 2017.

Meine Ziele im Synodalrat:

- Fortsetzung und Vertiefung synodaler Zusammenarbeit im Gremium und mit den Kirchengemeinden. Transparente Entscheidungen des Synodalrates und Kommunikation in

Fritz-Peter WINKLER

- die Kirchengemeinden auf Augenhöhe.
- Pflege der Gemeinschaft mit den Kirchengemeinden im gesamten Bistum durch Besuche, gemeinsame Veranstaltungen und Austausch. Kostendeckung dafür aus dem Budget der Gesamtkirche, eine erforderliche Massnahme zur Gemeinschaftspflege und ein ganz persönliches Ziel das es zu erreichen gilt. •





Pfr. Mag. Samuel Josef EBNER

Geboren am 24. Mai 1977 in Judenburg/Stmk
1996 bis 2004 - Franziskanerorden
2004 - Wechsel in den Benediktinerorden
auf Stift Admont
2004 bis 2008 - Schulseelsorger am
Stiftsgymnasium Admont 24. Mai 2008 - Priesterweihe
2008 bis 2010 - Kaplan (St. Gallen, Altenmarkt, Unterlaussa)
2010 bis 2013 - Im Liesingtal tätig
2013 bis 2016 - Schulseelsorger und Lehrer am Stiftsgym-
nasium und Seelsorger im Pfarrverband Liesingtal
2016 - Beitritt in die Altkatholische Kirche Österreichs

Im Herbst 2016 - altkatholische Ergänzungsprüfung abgelegt
1. Jänner 2017 - Beauftragung zum Vikar der
Kirchengemeinde "Prunerstift" Linz
2018 - Wahl zum Pfarrer der Kirchengemeinde "Prunerstift"
Linz
2017 bis heute - Jugendseelsorger der AKÖ
2019 - Kooptierung in den Synodalrat
September 2019 bis Juli 2020 - Vertretung in der Kirchen-
gemeinde "Christuskapelle" Wien Ost
Mein Ziel als Synodalrat:
Kirche lebendig und offen mitgestalten. •

Albert SCHROMM-SUKOP

Im Mai 1993 wurde ich in Mistelbach (Weinviertel) in
Niederösterreich geboren und war seit der Volksschule in mei-
ner römisch-katholischen Heimatpfarre sehr engagiert. Nach
meiner HAK-Matura in Laa/Thaya und dem Zivildienst in
Poysdorf, war ich einige Jahre in der Privatwirtschaft tätig.
2016 habe ich mein Lehramtsstudium an der Universität Wien
begonnen. Aktuell arbeite ich für eine Menschenrechtsorga-
nisation. Meine Frau unterstützt mich in meinem Engagement
für die Kirche. Wir haben zwei Töchter.
Die Freizeit nutzen wir für Ausflüge, Reisen und Zeit mit
Freunden und Freundinnen.

Vor sechs Jahren konvertierte ich zum
Altkatholizismus. Ich vertrete unsere
Kirche im Ökumenischen Jugendrat, in
der Bibelgesellschaft und in interreligi-
ösen Netzwerken. Bildungs- und
Jugendarbeit ist mir ein besonderes
Anliegen, weshalb ich auch die Leitung des Altkatholischen
Schulamtes übernommen habe. Ich möchte den interreligiösen
Austausch fördern und die innerkirchlichen Bildungsangebote
ausbauen. Außerdem ist mir die Stärkung der Bistums-
jugendarbeit wichtig. •



Pfr. Mag. Richard GÖDL

Geboren wurde ich am 14. April 1970 in
Graz. Meine Kindheits- und Jugendjahre
erlebte ich gut eingebettet in Familie und
Pfarre in meiner weststeirischen Heimat
Deutschlandsberg.
Ich absolvierte eine Lehre als Koch, bevor mich mein weiterer
Lebensweg den Wunsch Priester zu werden verfolgen ließ. Für
einige Jahre in Horn und mit der Studienberechtigungsprüfung
für Theologie in der Tasche eröffnete sich mir der Weg zur Ge-
meinschaft der Salesianer Don Boscos. Mit Studien in Linz und
Benediktbeuern legte ich das Fundament für meine Weihe. Als
junger Priester leitete ich von 2001 bis 2008 das Don Bosco
Heim in Klagenfurt. Von 2008 bis 2010 war ich in der Diözese
Gurk-Klagenfurt tätig. Im Jahr 2009 wurde mein Sohn Leon

geboren. Dieses schöne Ereignis veränderte mein Leben wieder
grundlegend. Mir ist es wichtig authentisch zu leben, deswegen
beendete ich meinen priesterlichen Dienst und arbeitete in den
Jahren 2010 bis 2016 in Oberösterreich in der Erwachsenenbil-
dung und Jugendarbeit. Seit Jänner 2017 bin ich in unserer Kir-
che tätig, wo ich zuerst meinen Dienst als Vikar und seit 2018
als gewählter Pfarrer der Kirchengemeinde Krems/St. Pölten
ausüben darf.

Es gibt drei Anliegen, die ich umsetzen möchte:

Den Zusammenhalt unter den Geistlichen stärken, die tolle Ge-
meinschaft, die wir in unseren Gemeinden leben aufzeigen und
die Verbindung unter den Gemeinden beleben sowie unseren
offenen Zugang zum Glauben und zum Leben mutiger in der
Öffentlichkeit zur Sprache bringen. •

Susanne SCHAUPP

Ich bin pensionierte Sonderschullehrerin und habe stets mit
viel Freude im geistig schwerstbehinderten Bereich gearbeitet.
In dritter Generation altkatholisch zu sein, heißt für mich in
dieser, meiner Kirche eingebettet zu sein, eine Heimat zu haben
und sich für die Weiterentwicklung und den Fortbestand un-
serer Kirche einzusetzen. Schon mein Vater war Kirchenrat in
der Kirchengemeinde Wien Landstraße. Meine Religionslehre-
rinnen waren Hofrat Dr. Karin Hofbauer und Pfr. i. R. Dr. Elfriede

"Friedl" Kreuzeder. Da ist ein Werdegang
von der Ministrantin über Religionslehre-
rin und Mitglied im Gemeindevorstand
(Vorsitzende in der Kirchengemeinde
"Christuskapelle") bis hin zum Amt als
Synodalrätin nicht so abwegig.

Verantwortung für unsere Kirche und ihre Mitglieder zu über-
nehmen ist für mich selbstverständlich. •





Pfr. Thomas WETSCHKA

Seit 2001 ist die Altkatholische Kirche meine geistliche Heimat.

Meine Überzeugungen als Katholik sah ich hier vertreten: das Menschen- und Gottesbild sprach mich ungemein an, Liebe zum Miteinander in Kirchengemeinde und Gottesdienst brachte ich mit. Zunächst als Religionslehrer und Lektor in den Kirchengemeinden Krems/St. Pölten und „St. Salvator“ Wien Innen tätig, schloss ich auf Anregung von Kirchengemeinde und

Geistlichen eine theologische Ausbildung ab und wurde 2010 zum Diakon und 2012 zum Priester ordiniert.

Seit 2012 bin ich in der Kirchengemeinde „Der Gute Hirte“ Wien Nord und seit 2014 dort als gewählter Pfarrer tätig. Ich hatte auch gesamtkirchliche Aufgaben übernommen, unter anderem bereits auch im Synodalrat von 2010 bis 2020.

Ich bin sicher, dass wir unseren bischöflich-synodalen Weg weiter entwickeln und in eine gute Zukunft für die Kirchengemeinden und unsere Ortskirche gehen. •

Vikar Dr. Albert HAUNSCHMIDT - Synodalanwalt



Als Synodalanwalt bin ich (seit 2009) beratend für die rechtlichen Angelegenheiten in unserer Kirche zuständig.

Zwei Grundprinzipien sind mir wichtig:

Bei der Auslegung von Gesetzen soll man nach dem Zweck der Bestimmung fragen und es soll nur dann rechtliche Regeln geben, wenn es zum Schutz der Anderen wirklich nötig ist, denn die Würde des Menschen besteht in seiner von Gott geschenkten Freiheit.

Im Dezember 2001 bin ich der Altkatholischen Kirche Österreichs beigetreten und helfe seit Herbst 2002 als Vikar (und früher auch als Religionslehrer) in der Gemeinde von Linz mit. Studiert habe ich sowohl Theologie wie auch Rechtswissenschaften.

Familiär ist mir mit der Betreuung mein hilfebedürftigen Mutter eine weitere Aufgabe zugewachsen. •

Beschlüsse & Wahlergebnisse

Weitere Wahlergebnisse:

Rechnungsprüferinnen der Synode:

- Margarete FERSTL
- Mag.a Michaela KRITZINGER

Vorsitz der Dienstrechtlichen Kommission:

- Vikarin Rev. Dorothee HAHN

Der Synodalrat hat in seiner konstituierenden Sitzung am 2. Juli 2022 Herbert PSENNER zum Vorsitzenden und Susanna MICHALEK, BEEd, BSc zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Bestätigungen:

*Examinator*innenkollegium:*

- Pfr. Mag. Samuel Josef EBNER
- Generalvikar Pfr. Mag. Martin EISENBRAUN
- Vikarin Mag.a Maria KUBIN, MSc
- Vikar Dr. Albert HAUNSCHMIDT
- Bischof em. Mag. Dr. John OKORO

Dienstrechtliche Kommission:

- Fritz-Peter WINKLER
(Arbeitgebervertretung)

Herzliche Gratulation an alle gewählten bzw. bestätigten Personen und viel Erfolg und Freude für die kommenden Aufgaben.

Beschlüsse:

Der Synodalrat erklärt gem. § 21 Abs. 6 der Kirchenverfassung folgende Beschlüsse der Ordentlichen Synode 2021 vom 1. bis 3. Juli 2022 für vollziehbar:

• Nichtzahler*innen

Die Synode stellt fest, dass die Kirchenverfassung so zu interpretieren ist, dass in Analogie zur Wählbarkeit von Kirchenrät*innen und Synodalen auch Personen, welche die Zahlung des Kirchenbeitrags hartnäckig verweigern, nicht in den Synodalrat gewählt werden können.

• Schulamt

„§ 5 abs. 2 lit. A Kircheverfassung lautet:

1. Der Bischof*Die Bischöfin nimmt nach Zustimmung des Synodalrates die Ernennung und Absetzung aller im seelsorglichen Dienst tätigen Laien vor.

2. Weiters nimmt der Bischof*die Bischöfin nach Zustimmung des Synodalrates die Ernennung und Absetzung aller Religionslehrer*innen vor.

3. Die Kirchenleitung hat ein Schulamt mit dezentralen Schulamtsstellen einzurichten. Struktur, Zusammensetzung und Aufgaben von Schulamt und die Ernennung sowie

Absetzung des Schulamtsleiters*der Schulamtsleiterin werden von Bischof*Bischöfin nach Anhörung der Geistlichenkonferenz und Zustimmung des Synodalrats festgelegt.“

• Lehrvikariat

„1. Die Synode unterstützt die Einführung eines Lehrvikariats.

2. Der Antrag von Bischof und Geistlichenkonferenz wird an die Antragsteller zurückgewiesen. Diese werden ersucht zu einer folgenden Synode eine Regelung vorzulegen, welche mindestens den folgenden Kriterien entspricht:

- Einbindung in die synodale Struktur unserer Kirche,
- Berücksichtigung der örtlichen Möglichkeiten für Lehrvikar*innen in unserer Kirche,
- Erstellung einer einzigen Ausbildungs- und Prüfungsordnung, in welchem das Lehrvikariat enthalten ist,
- den Inhalten der sonstigen Stellungnahmen zu diesem Synodeantrag wird Rechnung getragen.“

• Diakoniesonntag

„Die Synode möge beschließen: Einen jährlichen Diakoniesonntag einzuführen. Die Kollekte (Sammlung), im Rahmen des Got-



tedienstes muss der Altkatholischen Diakonie Austria zukommen.“

- **Video-Konferenzsystem inkl. Abstimmungsmöglichkeit für Gemeindeversammlungen**

„Der Synodalrat hat eine Arbeitsgruppe aus Mitgliedern der bei der Synode antragsberechtigten Gremien einzusetzen, um die Umsetzbarkeit der Teilnahme - einschließlich von geheimen Wahlen und Abstimmungen - bei diversen Sitzungen/ Versammlungen über elektronische Me-

dien - in Bild und Ton - zu erarbeiten. Berichterstattung soll bei der nächsten Ordentlichen Synode erfolgen.“

- **Liturgische Gleichstellung der Segnung von Ehe und Partner*innenschaft**

„Die Hohe Synode möge beschließen, dass gleich- oder verschiedengeschlechtliche Paare, die eine staatliche Ehe geschlossen oder eine eingetragene Partner*innenschaft eingegangen sind, in Bezug auf die kirchliche, liturgische Segnungsfeier gleich-

gestellt werden.

Die von der Geistlichenkonferenz vorgelegte ‚Ordnung der Segnung der Ehe/ Partner*innenschaft‘ möge befürwortet werden.“ •

Die Wahlergebnisse und Beschlüsse der Ordentlichen Synode 2021 wurden bereits gemäß Kirchenverfassung in den Amtlichen Mitteilungen der Kirchenleitung verlautbart.

Synode - Kirche geschieht

01. Juli 2022, kurz vor 11.00 Uhr bei der **Tips Arena in Linz: Ich halte Ausschau nach Björn Zahns Auto. Dieser hat mich dankenswerter Weise eingeladen, mit ihm nach St. Pölten zur Ordentlichen Synode 2021 der Altkatholischen Kirche Österreichs zu fahren. Es ist unsere erste Synode als Synodeabgeordnete.**

Am Weg hin ist die Synode auch eines unserer Gesprächsthemen. Man hat gewisse Vorstellungen, zum Beispiel wurde erzählt, dass es auch schon mal hitzig zugehen kann. Vor allem wenn eine Kirche demokratisch strukturiert ist, bleiben Kontroverse nicht aus. Das gehört zum Diskurs, und das ist auch gut so, denk ich bei mir: Auch unter den ersten Christ*innen, so lesen wir im Neuen Testament, wurde eifrig diskutiert, teils auch gerungen.

Die Altkatholische Kirche Österreichs ist eine lebendige, persönliche, motivierte Kirche. Das erlebe ich, als ich dort ankomme. Viele Gesichter, bekannte wie auch unbekannte. Manche kenne ich nur von Fotos, was mir aber auffällt: man kommt schnell ins Gespräch, als würde man sich schon längst kennen.

Zu Beginn sammeln sich die Synodeabgeordneten im großen Saal, der Synodalratsvorsitzende D.S.A. Klaus Schwarzgruber sowie Bischof Dr. Heinz Lederleitner leiten ein. Auch Zuseher*innen haben sich eingefunden.

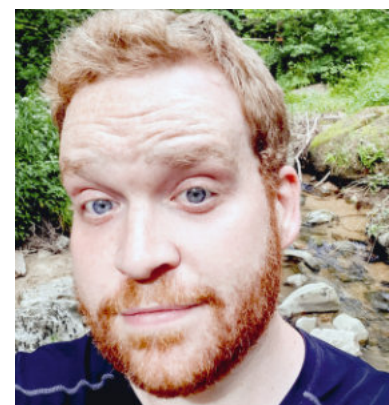
Eine Stimmung wie aus den Nationalratssitzungen folgt: Es gibt Vorträge, Wortmeldungen, Abstimmungen, Diskussion. Was aber

keineswegs heißt, dass es eine rein trockene Angelegenheit ist. Alle Anwesenden sind engagiert und haben den Wunsch, Kirche zeitgemäß zu leben und Suchenden ohne Vorurteile zu begegnen.

Was diese Altkatholische Kirche ausmacht, ist mir aber nicht nur während der Sitzungszeiten klar geworden. Auch in den Gesprächen nebenbei, in Pausen, beim Essen, beim Ausklang mit einem kühlen oder warmen Getränk am Abend wurde klar: Offenheit, Humor und Herzlichkeit sind spürbar.

Ich bin dankbar für Gespräche mit Lektorin Marianne Mrazek, die ihre Erfahrungen in der Gefängnisseelsorge mit mir teilte. Ich konnte zwei Priestern und ehemaligen Benediktinermönchen lauschen, die von ihren Klostererfahrungen schilderten, gespickt mit interessanten Details. Ein bekanntes Gesicht, dass nun Verantwortung für die Altkatholische Kirchengemeinde in Kärnten trägt, erzählt von den Herausforderungen des Alltags. Mag. Thomas Schulz, wortgewandt und um keinen Scherz verlegen, gut bekannt aus seiner Zeit in der Kirchengemeinde Linz.

Auch Leute, die in den Sitzungen zuvor teils unterschiedlicher Meinungen waren, sitzen nun gesellig an einem Tisch zusammen und unterhalten sich, lachen gemeinsam. Insgesamt lernte ich hier die Altkatholische Kirche Österreichs noch breiter kennen, ihre Eigenheiten und ihre Qualitäten. Gleichzeitig bleibt ihr Anspruch eine ständige Herausforderung. Trotz aller Unvollkommenheit wur-



Fabian Hornung
Als Lektor in der Kirchengemeinde Linz tätig

© Foto: privat

de mir aber eines besonders klar: Die Kirche bleibt sich selbst gerecht. Sie ist erfrischend authentisch. Die Synode hat mich ermutigt und bestätigt, dass ich hier richtig bin.

Im Gottesdienst am letzten Tag stelle ich mir kurz vor, wie eine synodale Zusammenkunft der frühen Kirche ausgesehen haben mag. Wahrscheinlich ist sie heutzutage organisierter, technischer, klar - moderner. Aber früher wie heute ist sie Ausdruck und Säule der Gläubigen: Koinonia, Gemeinschaft durch Teilhabe. •

Fabian Hornung

- seit November 2021 Lektor in der Kirchengemeinde Prunerstift (Linz)
- Sozialarbeiter in einem psychosozialen Jugendwohnhaus
- 37 Jahre alt, verheiratet, Vater
- wohnhaft in Linz - Pichling

Blitzlichter



oben links: Blick in den Plenarsaal.
Mitte links: Neugewählter Synodalrat mit Bischof, Generalvikar und Synodalanwalt.
unten links: Synodengottesdienst in der altkatholischen Bürgerspitalkirche - St. Pölten.
oben rechts: Dr. Attila Nagy-György, Bischof Dr. Heinz Lederleitner und Pfr. Mag. Richard Gödl (Bürgerspitalkirche - St. Pölten /Willibrordkapelle - Krems) - v.l.n.r.
Mitte rechts 1: Hofrat Dr. Karin Hofbauer (Bürgerspitalkirche - St. Pölten/Willibrordkapelle - Krems) und Ulrike Pucher (Zum Hl. Markus - Klagenfurt).
Mitte rechts 2: Altar der Bürgerspitalkirche in St. Pölten beim Synodengottesdienst.
unten rechts: Martha Gaisböck (Christuskirche - Ried) Pfr. Mag. Hannes Dämon (Heilandskirche - Wien) D.S.A. Klaus Schwarzgruber (Prunerstift - Linz) und Ing. Brigitta Loidolt (St. Salvator Wien).



Fotos: ©Susanne Schaupp, Mag.a Renate Bespaletz und Vors. d. SR Herbert Psenner

Wir Menschen leben in EINER Welt, auf EINEM Planeten, wir leben in Gemeinschaft.
Wir leben stets auf ein DU-hin ausgerichtet.
Wir leben also in Beziehung auf- und zueinander hin, auch mit und in Gott.

So ist es auch in unserer altkatholischen Kirche.

Unsere synodale Struktur bringt das deutlich zum Ausdruck. Unsere Kirche lebt im Zusammenspiel vieler Komponenten. Der Synodalarat, die Geistlichenkonferenz bis hin zu unseren Kirchenvorständen- und Gemeinden zeigen dieses Zusammenspiel. Gipfeln tut dies in der regelmäßig stattfindenden Synode, zuletzt heuer in St. Pölten.

Bei all diesen Zusammenkünften stehen immer der Mensch, unsere Kirche natürlich auch unser Glaube im Mittelpunkt.

Letztendlich ist es GOTT, der uns anleitet, in seinem Sinn zu handeln.
Wir bitten ihn durch Gebet und Gottesdienst darum, dass er uns durch und mit dem Heiligen Geist führt.

Menschen können bei uns Heimat finden. Ja, noch mehr – zeigen doch Beschlüsse der vergangenen Synode, dass menschliche Beziehungen, egal welchen Geschlechts zueinander, auch den Segen Gottes zugesprochen bekommen können.

Dass das Sakrament der Ehe allen Mensch mit seinen je eigenen Veranlagungen offen steht. Denn wir alle, jeder von uns ist ein von Gott geliebter und gewollter Mensch.

Bitten wir den dreifaltigen Gott auch weiterhin darum, dass all unser Tun und Handeln durch unser Gebet in seinem Sinne zum Wohl der Menschen dient!

**Leben wir Gemeinschaft, leben wir Synodalität –
LEBEN – aber immer mit Gott und der Hilfe Gottes!**

Mag. Walter Fürsatz

Lektor in der Kirchengemeinde "St. Salvator"



Aus den Kirchengemeinden

Sommerfest bei Marianne Mrazek

Alle, die schon einmal dabei waren wissen, wie das abläuft. Um 14.00 Uhr feiern wir den Gottesdienst, danach beginnt das Essen und der Höhepunkt ist die Tombola.

Diesmal fand das Fest am 27. August statt. Da ich am anderen Ende von Wien wohne und nicht mit den langen Buswartezeiten gerechnet habe, bin ich zu spät gekommen. Die Bänke waren schon voll besetzt und Pfr. Thomas Wetschka hatte gerade

mit dem Gottesdienst begonnen. Thomas hat sich kurzerhand bereit erklärt für Vikar Markus Stany bzw. für Pfr. Mag. Samuel Ebner, die beide krankheitshalber ausfielen, einzuspringen. Obwohl wir heuer keine musikalische Begleitung hatten, haben wir mit viel Freude die Lieder gesungen und uns bemüht, sie nicht allzu vielstimmig klingen zu lassen.

Nachdem dem Segen, wurden die Bänke verschoben, Tische dazu gestellt, und Marianne lud zum Essen ein. Wie immer war es ausgezeichnet und alle haben kräftig zugelangt. Diesmal waren nicht nur Leute aus den Wiener Kirchengemeinden dabei

- sogar aus Linz und Graz waren sie gekommen.

Und dann begann die Tombola!

Besonders den Kindern hat es Spaß gemacht dabei zu helfen. Beim Abholen der Preise wurde viel gelacht und auch getauscht. Bedingt durch die Coronapause war viel zusammen gekommen. Jede Menge Kerzenständer, Bilder und Krims-Krams. Aber es gab auch nützliche Dinge darunter.

Der Erlös der Tombola kam dieses Jahr dem Verein "Altkatholische Diakonie Austria" zugute. • Heide Blahous

Eine kleine Gemeinde in Bewegung

Die Kirchengemeinde Vorarlberg - als jüngstes selbstständiges Mitglied der Altkatholischen Kirche Österreichs - ist klein, aber sehr aktiv. Monatlich mindestens zwei - oft auch drei oder vier - Gottesdienste bieten Kirchenmitgliedern aus dem ganzen Land Möglichkeiten zur Teilnahme.

Der Bericht über das Jahr 2019 an die Gemeindeversammlung 2022 zählt 31 Gottesdienste und über 1000 Besucher*innen bei Ausflügen, Festen und Gemeinschaftsveranstaltungen auf. Trotz der Corona-Einschränkungen konnten im Jahr 2020 noch 362 Besucher*innen bei Gottesdiensten begrüßt werden, Feste waren alle abgesagt

worden. Im Jahr 2021 konnten wieder 24 Gottesdienste und viele Feste gefeiert werden, die Besucher*innenanzahl war mit 706 Personen wieder deutlich höher.

Aktuell sind alle Veranstaltungen gut besucht, zuletzt unser traditioneller Gemeindeausflug mit über 50 Teilnehmenden. Besonders unsere Freund*innen aus St. Gallen, Konstanz und Kempten sind treue Begleiter*innen bei dieser wunderschönen Wanderung. Unser Bischof Heinz hat letztmalig als amtierender Bischof mit seiner Gattin Marina diese Veranstaltung begleitet. In Konzelebration mit weiteren vier Geistlichen beim Gottesdienst verkün-

dete er in seiner emotionalen Predigt den Rückzug aus dem Amt - altersbedingt laut Verfassung - und verabschiedete sich von den anwesenden Gottesdienstbesucher*innen - nicht dauerhaft wie er besonders betonte.

Viele Veranstaltungen stehen noch im Kalender, Besuche bei unseren Freunden in der Schweiz und in Deutschland, aber auch in Salzburg und Ried sind geplant und hoffentlich ohne besondere Auflagen möglich.

Unsere Kamingespräche, monatlich stattfindend von Oktober bis Mai, mit Vertreter*innen anderer Glaubensgemeinschaften, werden wie in den Vorjahren wieder ein Höhepunkt im Veranstaltungsreigen sein. • SR Fritz-Peter Winkler

Foto: ©SR Fritz-Peter Winkler





Chorkonzert

Am 10. Juli fand im Anschluss an den Gottesdienst ein besonderes Chorkonzert in unserer Kirche statt. Unter dem Motto „Lieder vom Barock bis zur Moderne“ trat der Chor der Altkatholischen Kirche Salzburgs gemeinsam mit dem Cantemus Frauenchor München, Dorfklang Köstendorf und Stephanschor Surheim/Freilassing auf.

Alle Chöre werden von unserer Chorleiterin Nektaria Paletsou betreut und bereits in den Zeiten, wo wir coronabedingt nur online proben konnten, wurde die Idee geboren, einen gemeinsamen Auftritt zu machen. Nach intensivem und gemeinsamen Probens war es dann endlich so weit. Nicht nur den Sänger*innen, sondern auch dem Publikum war die Freude sichtlich anzusehen und es wurden nach Ende auch Zugabe-Rufe laut. Besonders

erwähnt sei auch noch Rene Eichinger, der ein tolles Solo hinlegte. Am selben Abend hatten wir einen weiteren Auftritt in Surheim, im Oktober folgen die zwei abschließenden Konzerte in Köstendorf und München. Somit vertreten wir unsere Gemeinde quasi auch über die Landesgrenzen hinaus. Das Konzert gibt es auch zum Nachschauen und -hören auf unserem YouTube Kanal: Chor der altkatholischen Kirche Salzburg - YouTube. • *Rene Geist*

Was lange währt...

Wer sich gewundert hat, dass nach der Ankündigung unserer neuen Website nichts zu finden war, dem ging es wie uns. Plötzlich war nichts mehr da.

Was auch immer der Grund war - eine Vermutung ist ein Hackerangriff -, nichts ging mehr. Inzwischen wurde die Website neu aufgesetzt und ist fast fertig, also neuer Versuch. Vielleicht wird es ja nun endlich gut und Ihr findet uns unter altkatholisch-wienost.at Viel Spaß beim Erkunden! • *Vikarin Rev. Dorothee Hahn*

Foto: ©Kirchengemeinde Christuskapelle



Startseite Mitarbeiter Gottesdienste Wir laden ein Altkatholisch in wenigen Minuten Mitmachen

In eigener Sache

Liebe Altkatholikinnen und Altkatholiken!
Liebe Leserinnen und Leser!

Die Altkatholische Kirche Österreichs ist sich ihrer Aufgabe für die Schöpfungsbewahrung sehr intensiv bewusst und in diesem Sinne, sowie in dem der Nachhaltigkeit, gibt es die

Möglichkeit unsere Bistumszeitung "Kirche in Bewegung" auf elektronischem Weg als PDF-Dokument zu erhalten.

Sollten Sie dies wünschen, senden Sie bitte eine Email mit Betreff "Elektronische Zusendung - Kirche in Bewegung" an: presse@altkatholiken.at.

Vielen Dank!
Ihr Redaktionsteam



Foto: ©geralt/pxabay.com

Altkatholisch in Österreich

Sommerlager in Klagenfurt

Dieses Jahr veranstaltete unsere Kirche das heißbegehrte Sommerlager, vom 15. bis 20. August in Klagenfurt am Wörthersee. Mit viel Spaß und Unterhaltung erlebten wir viele verschiedene, spannende Abende. Am Montag trafen alle wohl auf im Kolpinghaus Klagenfurt ein.

Mit einem genüsslichen Frühstück, um 7.45 Uhr starteten wir in den Dienstagvormittag. Nach dem täglichen Morgenimpuls begannen wir mit unserer City Rallye. Erschöpft kehrten alle Kinder zurück und danach entschieden wir uns für einen erholsamen Nachmittag im Strandbad am Wörthersee. Mit einem gemeinsamen Spieleabend ging unser erster Tag zu Ende.

Frisch und munter ging es am Mittwochvormittag zum Minimundus. Dort bereisten

wir die Welten und dies gewährte uns einen Einblick in den verschiedensten Sehenswürdigkeiten. Nachdem wir jetzt Profis aller Sehenswürdigkeiten unserer Welt waren, versuchten wir auch das Weltall zu begutachten. Um dies zu verwirklichen, besuchten wir das Planetarium, und wir lernten vieles über Sternbilder und Planeten.

Am späten Nachmittag fuhren wir mit dem Bus zu einem Bauernhof und dort feierten wir einen Gottesdienst mit unserem Bischof und unserem Vikar Mag. Thomas Schulz. Der Abend klang mit Zusammensitzen am Lagerfeuer und gemeinsamen Singen aus. Abermals besuchten wir am Donnerstag das Strandbad am Wörthersee und da „unsere“ Kinder und Jugendlichen noch so viel Power hatten durfte ein Besuch im

Jump Dome nicht fehlen. Gegen Abend hin erarbeiteten wir gemeinsam in verschiedenen Gruppen eine kleine Vorstellung für unseren letzten Tag.

Zum Mittagessen wurden wir am Freitag von der Altkatholischen Kirchengemeinde „Zum Hl. Markus“ Klagenfurt zu einem Spaghetti-Essen eingeladen, wofür wir ganz herzlich Danke sagen.

Nach dieser anstrengenden Woche waren nun mehr am Freitag die letzten Vorbereitungen zu treffen für den Abschlussvormittag am Samstag. Leider ging diese spannende Woche zu Ende, mit verschiedenen Aufführungen von den Kindern wurden diese Tage nochmals lebendig und zeigten uns auf, dass es wichtig ist für unsere Welt, für unsere Schöpfung, für unsere Tiere und für unsere Mitmenschen Verantwortung zu übernehmen. • Anna Maria Stacherl und Leonie Gradi



Foto: ©SR Pfr. Mag. Samuel Josef Ebner

Ausschreibung der Wahl eines Bischofs* einer Bischöfin

Der Synodalrat gibt gemäß § 22 Abs. 3 der Kirchenverfassung die Wahlausschreibung zur Wahl eines Bischofs* einer Bischöfin bekannt.

Etwaige Wahlvorschläge müssen fristgerecht bis spätestens 21. November 2022 schriftlich beim Synodalrat eingebracht

werden. Nur Antragsberechtigte sind zu Wahlvorschlägen berechtigt. Antragsberechtigte sind:

- Bischof
- Kirchengemeinden
- Geistliche, soweit sie sich selbst zur Wahl vorschlagen
- Geistlichenkonferenz
- Synodalrat

Für's Leben

Internationaler Altkatholik*innen- kongress 2022 in Bonn

1. September 2022

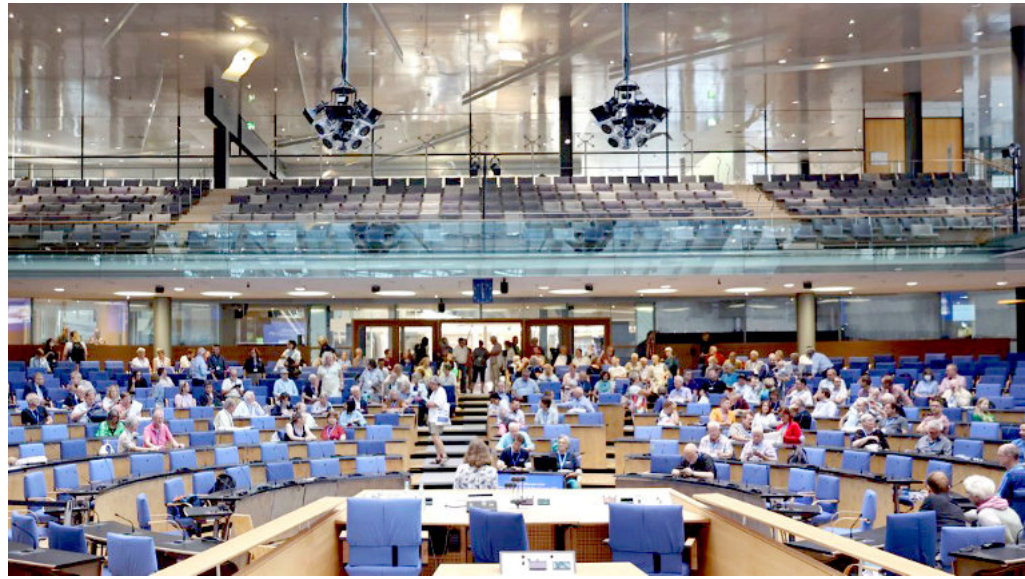
Der 33. Internationale Altkatholik*innenkongress (IAKK) in Bonn wurde eröffnet und unter dem Motto „Fürs Leben“ kamen rund 300 Christen und Christinnen aus Europa zusammen, um über aktuelle Fragen der Zeit und der Theologie zu diskutieren, und diese in verschiedenen Workshops miteinander zu bearbeiten. Die zentralen Vorträge und Veranstaltungen fanden im World Conference Center Bonn (WCCB) statt.

Der IAKK geht auf die ersten größeren Versammlungen von Altkatholiken und Altkatholikinnen nach der Trennung der Römisch-Katholischen und der Altkatholischen Kirche in Folge der Entscheidungen des Ersten Vatikanischen Konzils 1869/70 zurück, und findet in der Regel alle vier Jahre statt. Vor dem Hintergrund der Anwesenheit von Beobachter*innen aus den Anglikanischen und Orthodoxen Kirchen hatten auch diese frühen Kongresse bereits internationalen Charakter. Mit der Gründung der Utrechter Union Altkatholischer Kirchen im Jahr 1889 wurde die Versammlung offiziell zu einem internationalen Forum umgestaltet und der 10. Altkatholik*innenkongress im Jahr 1890 als 1. Internationaler Altkatholik*innenkongress einberufen.

2. September 2022

Der erste Tag war geprägt von Begegnung, Austausch und Gespräch zwischen den Teilnehmern und Teilnehmerinnen aus den Niederlanden, der Schweiz sowie aus Österreich, Kroatien, Belgien, Frankreich, Italien, Schottland, Tschechien, Polen und natürlich aus dem Gastgeberland Deutschland. Es gab einen Interview-Rei-

Fotos: ©Robert Grollnigg-Kubin, www.alt-katholisch.de



gen mit den altkatholischen Bischöfen Dr. Harald Rein (Schweiz) und Dr. Dirk Jan Schoon (Niederlande), sowie mit Gästen der Ökumene - dem Sprecher der Römisch-Katholischen Bischofskonferenz, Matthias Kopp und dem Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland, Dr. Thorsten Latzel und mit Bischof Dr. Heinz Lederleitner von der Altkatholischen Kirche Österreichs, Reverend Markus Dünzkofer von der Scottish Episcopal Church und Archdeacon Dr. Walter Baer von der Episcopal Church in Belgien. Moderiert haben Ruth Nientiedt (Alt-katholisches Seminar der Universität Bonn) und Pfarrer Ulf-Martin Schmidt (Alt-katholischen Kirchengemeinde Berlin).

Es folgte ein Impulsreferat zum Motto des Kongresses von Prof. Dr. Andreas Krebs vom Alt-katholischen Institut der Universität Bonn. Er machte aufmerksam wie sehr auch wir Kirchen von Fragen der Bewahrung der Schöpfung herausgefordert sind und stellte fest, dass der Mensch vor der Frage stehe, ob er einer Logik der Trennung folgt in der man nur für sich selbst verantwortlich ist und man im Wettbewerb miteinander steht oder aber der Logik der Verbundenheit, in der man sich bewusst ist, dass man selbst ein Teil der Welt und die Welt ein Teil von einem selbst ist. Sein Aufruf an die Teilnehmer und Teilnehmerinnen: Werdet zu Botschaftern und Botschafterinnen der Verbundenheit! ▷



▷ Der Abend klang gemeinsam mit den Teilnehmer*innen des parallel tagenden Internationalen Altkatholischen Jugendkongresses im Rahmen eines fröhlichen Beisammenseins und der Begegnung aus.

3. September 2022

Der Kongresstag wurde mit der herzlichen Begrüßung durch die Oberbürgermeisterin der Stadt Bonn, Katja Dörner (Bündnis 90/Die Grünen), begonnen. Den Tagesimpuls gestaltete Pfarrer i. R. Thomas Walter, als Grundlage nahm er Gedanken aus dem Psalm 16 und führte meditativ durch die Frage, wie Gott uns den Weg des Lebens erkennen lässt. Eingeraht wurde dies durch Lieder einer Kindergartengruppe des Altkatholischen Kindergartens von „St. Cyprian“.

Danach gab es verschiedene Workshops im World Conference Center Bonn (WCCB) und an anderen Orten in der Stadt - u.a. zu Themen wie: Bestattungskultur im Wandel, Queer und Altkatholisch, das Altkatholische Verständnis von Realpräsenz, der interreligiöse Dialog oder auch Synodalität & Spiritualität, aber auch die Möglichkeit, einen liturgischen Tanz einzustudieren oder mittels eines Chorworkshops neue geistliche Lieder zu lernen.

Nachmittags hielt Priester i. E. Anselm Bilgri einen Impulsvortrag zum Thema „Kirche fürs Leben“. Er unterstrich dabei die Synodalität als besonders herauszuhebendes Merkmal und betonte, als Geistliche* in der Altkatholischen Kirche sei man zu diesem Dienst nicht für sich selbst geweiht

worden, sondern stets für andere. Die Fragen des Vortrags wurden im Anschluss in verschiedenen Workshops erörtert.

Die Vorstellung der Internationalen Altkatholischen Diakonie, ein Video-Grußwort des deutschen altkatholischen Bischofs Dr. Matthias Ring, der aus gesundheitlichen Gründen leider nicht teilnehmen konnte, eine Abendandacht gestaltet von Pfarrer Armin Luhmer (Kirchengemeinde Dresden), ein Gospelkonzert in der "Namen-Jesu-Kirche" und einen Biergarten auf dem Vorplatz der Pfarrkirche „St. Cyprian“ beendeten den Tag.

4. September 2022

Am dritten Tag des IAKK konnten die Teilnehmer*innen in mehrfacher Hinsicht das Erlebnis machen, gemeinsam in einem Boot zu sitzen. Vormittags gab es nach den Morgengebeten die Workshops Ikonenmalerei, Erlebnispädagogik sowie Pastoralpsychologie, und auch eine spirituelle Wanderung sowie eine Führung über den „Alten Friedhof“. Vor dem Gottesdienst bildete sich direkt vor der „Namen-Jesu-Kirche“ ein spontaner Flashmob, der Ludwig van Beethovens „Ode an die Freude“ anstimmte, welche immer wieder auf dem Kongress zu hören gewesen war.

Den Gottesdienst leitete der Erzbischof von Utrecht - Dr. Bernd Wallet. Bischof Dr. Heinz Lederleitner sagte in seiner Predigt deutlich, dass unser Leben häufig von Angst geprägt sei, dass wir eines Tages nicht mehr tun können, was wir tun wollen. Bei diesem Kongress ging es aber um Mut, Lebendigkeit

und Vitalität. Er verwies auf den Klimawandel und die menschenverursachte Erderhitzung und stellte fest wir bräuchten den Mut, anders leben zu wollen als bisher. Dieser Mut könnte uns durch unseren Glauben, die geschenkte Gnade Gottes und die Zusage des Heils Gottes zukommen.

Danach ging es mit dem Schiff „Rheinfantasie“ auf den Rhein. Nach einem festlichen Menü erfreuten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus der Schweiz, Österreich und des Internationalen Altkatholischen Jugendkongresses alle mit Gesangs- und Tanzeinlagen, was dann in einen vergnüglichen Tanzabend überging.

5. September 2022

Am Sonntagvormittag schloss der Internationale Altkatholik*innenkongress mit Gottesdiensten in der Kathedrale „Namen-Jesu-Kirche“, in der Bonner Pfarrkirche „St. Cyprian“, in der Kölner Pfarrkirche „Christi Auferstehung“ und mit einem Familiengottesdienst in der Koblenzer Pfarrkirche „St. Jakobus“. • www.alt-katholisch.de/Red.



Christkatholische Kirche der Schweiz - Geschichte und Gegenwart

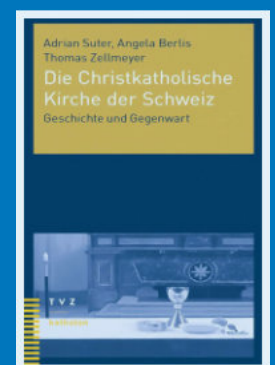
Der Ansatz populärwissenschaftlich zu publizieren ist sehr gelungen. Es gibt für die interessierten Leser*innen gerade in den Fußnoten, noch viele Hinweise, die für ein vertiefendes Verständnis sorgen und weiterführende Artikel aufzeigen. Die Texte sind auch für Nichttheolog*innen gut verständlich.

Die Historie der Christkatholischen Kirche der Schweiz, von den Anfängen bis heute, ist dabei etwas leichter zu verstehen, als

die liturgischen Entwicklungen und deren Erläuterungen. Die einzelnen Kapitel und Artikel sind in sich geschlossen und das Inhaltsverzeichnis gut gegliedert.

Der Aufbau gliedert sich in sieben Kapitel und der Anhang ist eine sehr gute Dokumentensammlung und praktische und wertvolle Hilfe. Die Exkurse nehmen aktuelle Themen auf Themen, die noch im Prozess der Entstehung sind und lassen uns so fühlen, wo die Christkatholische

Kirche derzeit steht und was sie auszeichnet. Das Buch zeigt die lebendige und innovative Entwicklung der christkatholischen Kirche und kann so Anregung für uns alle sein, unsere Zukunft mutig zu gestalten. Viel Freude beim Lesen. • Pfr. Klaus Gross /Red.



Verlag: TVZ, 362 Seiten
ISBN 978-3-290-18323-3

Aus der Ökumene

120 Jahre Iglesia Filipina Independiente

Unsere Schwesterkirche auf den Philippinen feiert heuer: Sie wurde im Jahr 1902 unter der Führung von Gregorio Aglipay y Labayán, einem römisch-katholischen Priester und Freiheitskämpfer, als nationale katholische Kirche ins Leben gerufen.

Die Kirche entstand zu einer Zeit, als man auf den überwiegend katholischen Philippinen die Unabhängigkeit von Spanien anstrebte. Die spanisch dominierte römisch-katholische Kirche blieb im kolonialen Denken verhaftet: Nur Spanier konnten Bischöfe sein und andere leitende Ämter ausüben. Versuche, dies durch Eingaben in Rom zu verändern, scheiterten.

Gregorio Aglipay wurde 1899 exkommuniziert. Die daraufhin am 3. August 1902 von einer Gewerkschaft proklamierte Iglesia Filipina Independiente lehnte die Autorität des Papstes ebenso ab wie den Zölibat.

Seit 1965 besteht eine volle Kirchengemeinschaft mit den Altkatholischen Kirchen der Utrechter Union. Bischöfe der

Iglesia Filipina Independiente nehmen regelmäßig an den Internationalen Altkatholik*innenkongressen teil und es gibt einen Austausch über theologische und pastorale Themen. Altkatholische Theolog*innen unterrichten in den philippinischen Priester*innenseminaren, die seit über 20 Jahren auch für Frauen offenstehen und es gibt bereits eine Bischöfin.

Mit mehr als zwei Millionen Mitgliedern und einem äußerst aktiven Einsatz für Menschenwürde und soziale Gerechtigkeit ist die Kirche ein Stachel im Fleisch derer, die von den ungerechten Verhältnissen auf den Philippinen profitieren.

Ein Beispiel ist die politische Ächtung – sogenannten „red tagging“ von Bischof Antonio Ablon, der mittlerweile in Deutschland lebt und bereits auch bei uns zu Besuch war.

Als Bischof habe ich die Iglesia Filipina Independiente im Jahr 2017 kennengelernt, da ich im Auftrag der Internationalen Altkatholischen Bischofskonferenz der



Utrechter Union Gastvorlesungen in den beiden Priester*innenseminaren abgehalten habe.

In Erinnerung ist Ihnen, liebe Leser und Leserinnen, bestimmt mein Spendenaufruf für die Gemeinde des mittlerweile zum Priester geweihten Diakons Pablito Agudo, der mich immer wieder bei meinem Aufenthalt 2017 begleitet hat. Inzwischen wurde die Kirchen in Aberawan und Taytay auf der Insel Palawan mit Ihrer großzügigen Spende renoviert, die Gemeinde ist aktiv und lebendig. Freuen wir uns mit unserer Schwesterkirche anlässlich ihres Jubiläums! • Bischof Dr. Heinz Lederleitner

Rasches und konsequentes Handeln ohne Alternative

Der Vorstand des Ökumenischen Rates der Kirchen in Österreich (ÖRKÖ) mahnt dringend verstärkte Maßnahmen zum Klimaschutz ein.

Hier einige Auszüge aus der diesbezüglichen Erklärung:

„(...) Nur wenn wir endlich beginnen, konsequente Maßnahmen zur Eindämmung der Klimakatastrophe zu setzen, können wir die kommenden Wetter- und Klimaextreme einigermaßen im Rahmen halten.

Die Zerstörung der Umwelt und die Klimakatastrophe sind keine naturgegebenen Vorgänge und Prozesse, sie sind vom Menschen

gemacht. Die Ausbeutung der Umwelt und des Menschen gehen Hand in Hand. Und so müssen auch die Sorge um die Umwelt und die Sorge um den Mitmenschen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt Hand in Hand gehen. (...)

Es gibt keine Alternative zum engagierten Klimaschutz. Wir haben nur diese Welt, für die wir verantwortlich sind! (...)

Die Sorge um die Umwelt ist für die Kirchen keine Zusatzaufgabe, sondern gehört wesentlich zu ihren Grundvollzügen. (...)

Wir rufen aber auch dringend jeden Einzelnen und jede Einzelne dazu auf, den eigenen



Ökumenischer Rat
der Kirchen
in Österreich

Lebensstil zu überprüfen und mögliche Änderungen im Konsum, Mobilitäts- und Energieverhalten in Angriff zu nehmen. Wir sind überzeugt: Eine solche Lebensumstellung birgt auch die Chance einer neuen Lebensqualität.

Nachhaltigkeit, Schöpfungsverantwortung und gelebter Umweltschutz müssen zur DNA aller Menschen und besonders religiöser Menschen gehören. (...)“ • oekumene.at /Red.

Der gesamte Text der Erklärung ist nachzulesen auf:
www.oekumene.at

Das Ziel ist der Konsens

Die Synoden der Spätantike fanden oft auf Initiative der Kaiser statt, um die ständig zerstrittenen Christen zu einen. Für seine Versuche, mittels Synoden Religionsfrieden zu schaffen, erntete Kaiser Constantius II (317-361) den Spott des zeitgenössischen Historikers Ammianus Marcellinus:

„Anstatt ernsthaft zu versuchen, einen Konsens zu erzielen, erregte er viele Kontroversen ... Und als Scharen von Bischöfen auf den öffentlichen Postpferden zu den verschiedenen Synoden, wie sie sie nennen, hierhin und dorthin eilten, versuchte er das ganze Ritual nach seinem Willen zu gestalten. Letztlich legte er damit die Hauptlinien des öffentlichen Verkehrs lahm.“ (Res gestae 21,16,18)

Die Diskussionen unserer Kirche sorgen nicht für Aufruhr und erfordern kein Einschreiten der Staatsmacht. Unsere Synode brachte den öffentlichen Verkehr nicht zum Erliegen. Dennoch enthält die ironisch ablehnende Stellungnahme des antiken Historikers bis heute gültige Kennzeichen.

Die Synode ist eine ernsthafte Veranstaltung, es geht um Wichtiges. Kontroversen bestimmen den Ablauf und sind mit Erregungen verbunden. Die Teilnehmenden sind zahlreich und reisen von weit an. Synoden finden öfters und an verschiedenen Orten statt. Die inhaltliche Übereinstimmung über 1.700 Jahre hinweg ist bemerkenswert.

Das Format Synode bewährt sich. Ihr maßgebliches Ziel ist der Konsens, der auf Grund verschiedener Überzeugungen inhaltlich erst erzielt werden muss, obwohl wir an den selben Gott glauben.

Dr. Thomas Leinwather

Lektor in der Kirchengemeinde "St. Salvator"



Foto: ©johnhain / pixabay.com



„Kirche in Bewegung“

Periodische Zeitschrift der Altkatholischen Kirche Österreichs



Like us on

facebook.com/AltkatholischeKircheOesterreichs

Herausgeber: Altkatholische Kirche Österreichs, vertreten durch Bischof Dr. Heinz Lederleitner und Herbert Psenner.
Adresse: Schottenring 17, 1010 Wien. **Grundlegende Richtung:** Information für Mitglieder, Freundinnen und Freunde der Altkatholischen Kirche Österreichs über aktuelle Themen von innerhalb und außerhalb der Kirche, Religiöses allgemein und der Gesellschaft aus christlicher Sicht. **Mitglieder des Redaktionsteams:** Bischof Dr. Heinz Lederleitner, Generalvikar Pfr. Mag. Martin Eisenbraun, Irene Buchhart, MSc, Brigitte Kohlweg, Achim Worm, Silvia Breithofer. **Layout:** Generalvikar Pfr. Mag. Martin Eisenbraun, Irene Buchhart, MSc, Silvia Breithofer. **Druck:** Gutenberg, Linz. **Kontakt:** presse@altkatholiken.at. **Jahresabonnement:** Euro 16,- / **Jahresabonnement für Mitglieder:** Euro 8,- / Einzelpreis: Euro 5,-.

Österreichische Post AG / Sponsoring.Post 16Z040688 S



Produziert nach der Richtlinie des österreichischen Umweltzeichens, „Druckerzeugnisse“

Gutenberg-Werbering GmbH, UW-Nr: 844

